

Inhalt

»Über Musik schreiben ist wie zu Architektur zu tanzen« /
Zu diesem Band Seite 4

Gedichte, zu denen man tanzen könne

ARNE RAUTENBERG zwei schlafende in der luft Seite 5

SAFIYE CAN Metaebene Seite 6

HANS-ULRICH TREICHEL Herbert Grönemeyer oder: Von Literatur und
Musik Seite 7

CHRISTIAN STOLBERG »Was ich dir sagen will«. Ein paar mäandernde
Gedanken und eine grundsätzliche Frage zum prekären Verhältnis
zwischen Poesie und Songlyrik Seite 12

»Hier bei den *horen* kann ich das ja mal verraten«. Benedikt Viertelhaus
sprach mit Sven Regener über die Unmöglichkeit, »Leute vom Roman zur
Musik zu verpflanzen« Seite 17

... keine Scheu, lasst Sprache regnen

HANS-ECKARDT WENZEL Sei du, Gesang, mein freundlich Asyl!
Bleistiftskizzen zum Verhältnis von Text und Musik Seite 32

PETER WAWERZINEK Weite, Wellen, Weltmeere. Von der Sehnsucht des
Shantys Seite 40

MARCEL BEYER Schrift, Musik, Gesang Seite 47

ROLF SCHNEIDER Stiefkind der Literatur? Kleine Kulturgeschichte des
Librettos Seite 61

Jazz hat mich auch als eine Musik des Widerstandes angesprochen

PETER HÄRTLING Jazz für Wörter Seite 68

WOPKO JENSMA Brief an Thelonious | Kein Traum | Starker Zug um viertel
vor zwölf Seite 70

BERT NOGLIK JazzJandl Seite 72

Der sächsische Trommel-Rhapsode. Günter Baby Sommer im Gespräch mit
Ulrich Steinmetzger Seite 79

SUSANNE ABBUEHL Klang, Rhythmus, Tanz: Komponieren für
Gedichte Seite 94

Für das Ohr gibt es nur wenig

»Alle Kunst will Musik werden.« Armin Mueller-Stahl im Gespräch Seite 103
Armin Mueller-Stahl Musikerporträts Seite 105

Deine Katzenleben sind aufgebraucht

CRAUSS. hoffnung | ich ist | versessen Seite 121

DAS AUGE GOTTES du hast jesus christus an das kreuz genagelt |
wunderbar Seite 125

»Die Stasi fragte mich, ob ich ›diesen Dreck‹ geschrieben habe«. Bassist
Andreas Griem über seine Texte für die Band *das auge gottes* Seite 128

DAS AUGE GOTTES bleib versteckt | vorbei ist vorbei Seite 131

ARNE RAUTENBERG orchestercheck am beispiel falscher panmusik | basstölpel |
beatles barock | was lucy in the sky mit ihren diamonds macht Seite 135

DANIEL MEZGER Als ich einmal tot war und Martin L. Gore mich nicht
besuchen kam. Monolog für einen bis mehrere Schauspieler oder
Schauspielerinnen (Und einen Männergesangsverein vielleicht) Seite 138

Hört Töne, ihrer immer mehr

CHARLES BAXTER Die Harmonie der Welt Seite 149

JAN BÖTTCHER Marsyas Seite 172

KETIL BJØRNSTAD Zwischen den Worten und der Musik Seite 177

ULRIKE ALMUT SANDIG die polyphonen Gesänge der Schafe | vom Munde |
Schlaflied für alle Seite 186

Trommelfell, Hammer, Amboss, Ohrtrompete

KLAUS STADTMÜLLER Ich sing mein Lied: RIBBLE BOBBLE PIMLICO. Was der
Maler und Dichter Kurt Schwitters mit Musik am Hut hatte Seite 189

ROLF SCHNEIDER Das eiserne Wort. Anmerkungen zu Giacomo
Meyerbeer Seite 197

WILHELM BARTSCH Der Plattenteller auf dem Amboss. Wenn Ohrwürmer auf-
legen Seite 206

WOLF KAMPMANN Ganz in Weiß. Ein Plädoyer für den deutschen
Schlager Seite 216

Ein Wimmelvolk schlug pausenlos Gongs

RON WINKLER sonantica Seite 227

BALTS NILL riverrun Seite 228

BERT PAPANFUSS Mausik! – »der schnöde pracht« | R(c)'d(a)'g(n) | Thor und
der Doktor Seite 234

TILL WITTEW Lieder der immateriellen Arbeiter. Versuch eines
Updates Seite 239

ULRICH HOLBEIN Gö Dö goes to Endstation China. Wie die klassische
Hochkultur Europas dann doch noch wunderbar überlebte Seite 256

Die Autoren, Künstler & Übersetzer Seite 261